

Hinter der Bühne. Verübe nicht Unbesonnenes! Wie? er hat schon sein angeborenes Wesen angenommen?

König (nachdem er das Ohr hingehalten). Dies ist kein Ort für Uebermuth. Wer wird da wohl zurückgehalten? (Nachdem er nach der Gegend, wo die Worte hergekommen, geschaut, mit Lachen). Ha! was ist das für ein Kind mit nicht kindlichem Wesen, dem zwei Einsiedlermädchen auf dem Fusse nachfolgen?

Mit Gewalt schleppt er zum Spiel einen jungen Löwen, der der Mutter Brust nur zur Hälfte getrunken hat, und dessen Mähne durch Zausen in Verwirrung gebracht wurde.

(Hierauf tritt der Knabe in der beschriebenen Beschäftigung mit den beiden Einsiedlermädchen auf.)

Knabe. Mach' dein Maul auf, Löwe! ich will deine Zähne zählen.

Die Erste. Unartiger! was plagst du die Thiere, die nicht verschieden sind von unsern Kindern. Siehe einmal! dein Uebermuth nimmt zu. Mit Recht fürwahr haben dir die Weisen den Namen Sarvadamana²⁴⁾ gegeben.

König. Was fühlt doch mein Herz für eine Zuneigung zu diesem Knaben, gleichwie zu einem leiblichen Sohne? Gewiss macht Kinderlosigkeit mich so zärtlich gesinnt.

Die Zweite. Die Löwin hier wird dich anpacken, wenn du ihr Söhnchen nicht loslässest.

Knabe (mit Lachen). Ei! ich bin in der That sehr erschrocken.
(Er zeigt die Unterlippe.)

König.

Dieser Knabe scheint mir ein Keim zu grosser Kraft zu sein; er steht da wie Feuer im Zustande des Funkens, das nur auf Holz wartet.

Die Erste. Kind! lass' diesen jungen König der Thiere los! Ich will dir ein anderes Spielwerk geben.

Knabe. Wo? Gieb es her! (Er streckt die Hand aus.)

24) „Der Alles Bändigende.“